

Handreichung Antirepressionsworkshop Ende Gelände 2020

Möglicher Einladungstext:

„Repressionen gehören zu Aktionen zivilen Ungehorsams oftmals dazu. Sie können sehr unterschiedlich ausfallen und Menschen unterschiedlich stark belasten. Klimaaktivist*innen sehen sich leider immer härter mit staatlicher aber auch ziviler Repression konfrontiert. Die neuen Polizeigesetze tragen zu dieser Verschärfung bei.

Wissen um unsere Rechte und Solidarität sind Grundvoraussetzung für nachhaltigen politischen Aktivismus. Wir lassen uns nicht unterkriegen!

Doch was meinen wir eigentlich wenn wir über „Repressionen“ sprechen und welche Support Strukturen gibt es, die uns helfen mit ihnen umzugehen?

Wie bereiten wir uns als Bezugsgruppe auf mögliche Repressionen vor?

In diesem Workshop wollen wir uns zusammen Gedanken machen zu Themen wie „Bezugsgruppe“, „Gesa“, „U-Haft“ oder „Vor- und Nachteile der Personalienverweigerung“.

Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir uns solidarisch besser schützen können und uns gegenseitig unterstützen können. Der Raum ist offen für Fragen, kommt vorbei!

WANN: immer nächsten Dienstag; 3 Stunden // 18-21Uhr

WO:Freiraum

Eure Ortsgruppe XXX

MODUL: Bezugsgruppe (BG)

1) BG als Umgangsstrategie mit Repression

- BG dienen dem **Schutz der einzelnen Personen** und der gegenseitigen praktischen und emotionalen **Unterstützung** vor, während und nach der Aktion. Sie sollen verhindern, dass Personen isoliert werden – jedoch sollte sich jede Person darauf vorbereiten, dass dies bei einer Aktion trotzdem passieren kann
- sich vorher mit Repression zu beschäftigen und sich in der Gruppe zu unterhalten kann das Vertrauen in die Gruppe und sich selbst stärken
- wenn solidarische Menschen beobachten und zB beim EA anrufen kann die Polizei nicht ganz so willkürlich vorgehen
- Möglichkeit gleichgeschlechtliche Tandems zu bilden (evlt. Kommt ihr zusammen in die Zelle, muss aber auch nicht sein)
- in der Gesa: sich gegenseitig in eigener Umgangsstrategie stärken
 - Strategien sind individuell: Das kann sein sich von der Situation abzulenken, das kann aber auch sein die Polizei direkt mit ihrer Mitverantwortung zu konfrontieren.
 - Achtet darauf dass Menschen unterschiedliche Sachen gut tun. Verurteilt das nicht, sondern versucht gemeinsam zu gucken, was ihr braucht und wie ihr euch darin unterstützen könnt
 - wenn andere Menschen als BG in Gesa: nicht ausschließen, sondern aufeinander achten
- emotionale Nachbereitung; in Kontakt bleiben, damit nicht unbemerkt bleibt, wenn es Bezugs schlecht geht
- generell in Kontakt bleiben auch für Post o.Ä., niemand soll mit Repressionen allein gelassen werden; für juristische Konsequenzen absprechen, wenn mehrere Menschen betroffen sind gemeinsam bei den legal Strukturen Hilfe / Beratung einholen
- es ist wichtig Repression (auch im Nachhinein) als Teil von Aktionen zu begreifen und in der BG darüber zu sprechen. Mehrjährige Solidarität klappt aber leider viel seltener als wir es uns wünschen und als wir selbst oft propagieren und auch als wir selbst im Moment der Aktion so glauben. Es ist hilfreich mit dem Problem offen und ehrlich umzugehen um später nicht enttäuscht oder verletzt zu

sein, wenn Menschen sich nicht an Absprachen oder Zusicherungen halten. In ein paar Jahren können Lebenssituationen auch ganz anders aussehen, Menschen können selbst eingeschüchtert sein oder andere Struggels haben die sie davon abhalten dich zu unterstützen. Menschen und Solistrukturen können selbst überfordert sein und sind deswegen noch nicht sofort unsolidarisch

- organisatorische Dinge vorher klären und damit Legal Team/ EA entlasten

2) Was kann alles BG geklärt werden

- Austausch über bisherige Erfahrungen, Ängste, Ziele und Bedürfnisse was kann gemacht werden, wenn es einer Person schlecht geht
- voller Name / Geburtsdatum (falls Anruf bei EA notwendig und ID nicht verweigert wird) sonst: Deckname / EA Nummer
- organisatorisches: zeitlicher Rahmen (auch in Bezug auf Gesa/U-Haft)
 - Wer muss benachrichtigt werden?
 - Was muss geregelt werden (Termine absagen / Kinderbetreuung / Wohnung „aufräumen“ etc.)
 - Medikamente (welche, wie oft, wo)
 - Wo liegt der Perso?
- am besten: ToDo Liste für Bezugsgruppe / vertrauten Menschen im Umfeld

MODUL: Personalienverweigerung

Ablauf:

1. *Vorlesen eines Auszugs der EG-Empfehlung*
2. *Input von Trainer*innen und Visualisierung der Aspekte*
3. *Austausch in 3er Gruppen*
4. *Punkte sammeln im Plenum*

1. Vor- und Nachteile von Personalienverweigerung

→ (Dieser Teil soll vorgelesen werden)

Vorteile

- Die Kapazitäten bei der Polizei zur Durchführung von erkennungsdienstlichen (ED-)Behandlungen sind begrenzt, genau wie die Aufnahmekapazitäten von GeSas. Wenn tausende Menschen ihre Personalien verweigern, wird es schwer sein, alle in Gewahrsam zu nehmen und erkennungsdienstlich zu behandeln.
- Wenn viele Menschen ihre Personalien verweigern und auch bei der ED-Behandlung nicht kooperieren, kann das schützende Wirkung für Einzelne haben. Umso schwieriger wird es für den Staat, die Teilnehmenden zu erfassen und strafrechtlich zu verfolgen.
- Die Verweigerung von Personalien schützt nicht nur vor strafrechtlicher Repression, sondern auch vor zivilrechtlichen Klagen durch Kohlekonzerne wie beispielsweise RWE oder LEAG. So haben Personen, deren Identität bekannt wurde, Unterlassungserklärungen oder einstweilige Verfügungen erhalten, das Tagebaugelände nicht mehr betreten zu dürfen. Sollten Menschen, die eine solche Unterlassungserklärung unterschrieben haben, erneut auf dem Gelände des Kohlekonzerns von der Polizei gefasst und identifiziert werden, drohen Klagen auf hohe finanzielle Beträge (sog. Unterlassungsklage; Streitwert bisher von RWE bei 50.000 Euro angesetzt). Zivilverfahren werden von den Kohlekonzernen gezielt eingesetzt, um Proteste gegen die Verursacher der Klimakrise zu unterbinden und die Klimabewegung zu schwächen. Die Personalienverweigerung ist eines unserer Mittel, uns dagegen zu wehren.

Nachteile und Risiken

- Personen können zum Zwecke der Personalienfeststellung mit auf die Polizeiwache genommen werden.
Gemäß der Strafprozessordnung (StPO) – die wird angewendet, wenn die Polizei Euch eine Straftat vorwirft und **gilt für alle Bundesländer gleichermaßen** – kann die Polizei Menschen zum Zweck der Identitätsfeststellung bis zu 12 Stunden in Gewahrsam nehmen.

- Eine Ingewahrsamnahme zum Zwecke der Identitätsfeststellung kann auch aus dem Polizeigesetz begründet werden. Das macht die Polizei dann, wenn sie euch noch keine Straftat vorwerfen kann und nur eine mögliche Gefahr „abwehren“ will. Alle Bundesländer haben ihr eigenes Polizeigesetz.
 - In **Brandenburg** darf der Gewahrsam zur Identitätsfeststellung maximal 12 Stunden dauern (§ 20 Abs. 2 BbgPolG).
 - In **Sachsen** sind es zum Zwecke der Identitätsfeststellung bis zu drei Tage (§ 22 Abs.1, 7 SächsPolG). Dabei ist wichtig: Bis zum Ende des Tages, an dem sie dich in Gewahrsam genommen haben, muss ein Richter oder eine Richterin entscheiden, ob es zulässig ist, dich zur Identitätsfeststellung weiter (also bis zu drei Tage) festzuhalten.
- In dieser Zeit des Gewahrsams stehen Betroffene aufgrund der besonderen Situation und dem Verhalten der Polizei eventuell unter psychischem Druck. Die Polizei versucht teilweise auch, die Feststellung von Identität physisch zu erzwingen (z. B. indem sie Dich bei Fotos oder Fingerabdrücken festhält und/oder Schmerzgriffe anwendet).
- Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Polizei Dich im Nachhinein identifiziert. Die Angst davor, identifiziert zu werden, kann manchmal dazu führen, dass Menschen sich eingeschränkt fühlen und weniger aktiv sind, Angst davor haben, von einzelnen Polizist*innen bei anderen Aktionen oder Demos wiedererkannt zu werden oder an keiner Soli-Unterstützung teilnehmen, für die sie ihre Personalien angeben müssten (z. B. beim Besuch von Gerichtsprozessen gegen andere Aktivist*innen).

„Risikogruppen“

- Bei Personen, die keine Staatsangehörigkeit eines EU-Staates (oder der Schweiz) besitzen, kann die Personalienverweigerung eine Straftat (§ 95 I Nr. 5 Aufenthaltsgesetz) darstellen (jedenfalls dann eine Straftat darstellen, wenn die Personalien im Zusammenhang mit aufenthaltsrechtlichen Entscheidungen eingefordert werden). Mit der ID-Verweigerung von Nicht-EU Bürger*innen gibt es kaum Erfahrung, weshalb hier besser keine „sicheren“ Aussagen gemacht werden sollten. Wegen einer Straftat verurteilt zu werden, kann negative Konsequenzen für die Erteilung künftiger Visa in Deutschland haben und wird bei einer Entscheidung über eine mögliche Ausweisung berücksichtigt (siehe Kapitel 5 der Rechtshilfe-Broschüre). Eine Straftat kann auch einen unbegrenzten Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen gefährden.
 - **WICHTIG:** Bei anonym bleibenden Personen ist es möglich, dass die Polizei Zuschreibungen aufgrund äußerer Merkmale wie der Hautfarbe (ggf. auch in Verbindung mit Sprachkenntnissen) vornimmt. Wie so oft besteht also ein erhöhtes Risiko für People of Colour!
 - Wer zur Einreise ein Visum benötigt, muss bei der Beantragung des Visums Fingerabdrücke abgeben und kann so auch bei Personalienverweigerung im Kontext einer Aktion leichter identifiziert werden. Fingerabdrücke können auch mit deutschen und europäischen Datenbanken abgeglichen werden (siehe Kapitel 6 der Rechtshilfe-Broschüre).
- Falls Du schon mal bei einer früheren Aktion ED-behandelt (Foto, Fingerabdrücke) und identifiziert wurdest (durch die ED-Behandlung oder weil Du Deine Personalien angegeben hast), besteht ein hohes Risiko erneut identifiziert zu werden. Falls Du bei einer Aktion im Kontext Braunkohle bzw. in der gleichen Region die Personalien verweigert hast, ist zu bedenken, dass falls Du identifiziert wirst, nachträgliche Repressionen für vergangene Aktionen ein mögliches Szenario sind.
- Bist Du minderjährig, also unter 18 Jahre alt, solltest Du Dich über Deine speziellen Rechte und mögliche Szenarien in Aktion zusätzlich informieren (siehe Kapitel 7 der Rechtshilfe-Broschüre bzw. Informationen auf der EG-Website).

1. Aspekte die es braucht damit Entscheidung für oder gegen ID Verweigerung getroffen und auch umgesetzt werden kann:

- **Kollektivität vs. Individualität**
 - es braucht eine **Auseinandersetzung mit deiner persönlichen Situation und ein Gefühl für die Stärke von kollektiven Entscheidungen**
 - es soll **vermieden werden, dass Druck von der Gruppe** entsteht sich für das ein oder andere zu entscheiden
 - sich **vergegenwärtigen, dass Repression dazu führen soll, dass du ID-Verweigerung aufgibst**, aber dass ID-Verweigerung auch eine längere Zeit in der Gesa bedeuten kann, was immer scheiße sein kann
- **Supportstrukturen**
 - es braucht Strukturen für die gesamte Zeit (inkl. Gesa und eventueller U-Haft). Wenn du die ID verweigerst umso mehr,
 - **EA**: sichergestellt über Legal Team für Alle
 - **Gesasupport**: versucht über EG zu koordiniert
 - **Bezugsgruppe/solidarische Menschen (der Betroffenen)** sind auch gefragt
- **Vorbereitung – Check der Taschen**
 - bei ID Angabe: hast du deinen **Perso dabei**?
 - bei ID Verweigerung: Da Dich die Polizei festhalten und durchsuchen kann, musst Du Deine **Ausweisdokumente und alle Gegenstände, mit denen Du zu identifizieren bist** (z. B. Versichertenkarte, Ticket/BahnCard, EC-Karte, Portemonnaie, Handy, zufällige Gegenstände mit Namen/Adressen), an einem sicheren Ort lagern, einem Menschen außerhalb der Aktion anvertrauen oder zu Hause lassen. Kontrolliere noch einmal alles, bevor Du in die Aktion gehst!
- **Verwahrung des Personalausweises und Absprachen mit Bezugsgruppe**
 - Es wird vom Legal Team **keine organisierte Aufbewahrung** für Ausweisdokumente geben. Überlege daher, ob und ggf. wie Du Deinen Ausweis zur Gefangenensammelstelle bringen lassen möchtest, wenn du ihn nicht selbst mitnimmst – dafür muss das Legal Team wissen, **wie es an Deinen Ausweis kommt**.
 - Es ist sinnvoll, Vorkehrungen zu treffen, sodass Du während eines möglichen Aufenthalts in der Gefangenensammelstelle (GeSa) im Notfall an ein Ausweisdokument herankommst. Es sollte **Menschen geben, die wissen, wo sie Dein Ausweisdokument finden können** oder, die Dein Ausweisdokument sogar für Dich während der Aktion verwahren. Überlege auch, wie der **Kontakt zwischen Legal Team und diesem Menschen** hergestellt werden kann (z.B. indem sich der Mensch beim Legal Team meldet, wenn Du nicht frei kommst oder Bezugspersonen von Dir auf dem Camp wissen, wie sie diesen Menschen mit dem Ausweisdokument erreichen). Beispiel:
 - 2 Bezugsgruppen mit je 10 Leuten geben 1 Vertrauensperson, die nicht in die Aktion geht, Ihre Ausweise oder die Information, wo diese Ausweise versteckt sind. Die Personen, die in Aktion gehen, geben der Vertrauensperson vorher Informationen zu Szenarien und Wünschen, z. B. wer wann benachrichtigt werden soll, falls sie länger in der Gesa bleiben (z. B. nach 3 Tagen bei der Arbeit krankmelden, WG anrufen usw.)
 - Wenn nach dem Ende der Aktion die Personen nicht zurückkommen, ruft die Person das Legal Team an (oder geht zum Legal Team Zelt, wenn es ein Camp gibt) und erkundigt sich dort nach den Personen, die in Aktion gegangen sind, und bringt ggf. die Ausweise in die GeSa in der die Personen im Gewahrsam sind.
 - Bitte überlege auch, **wer informiert werden sollte, wenn Du mehrere Tage eingesperrt wirst** – sag Deiner Bezugsgruppe wo sie die wichtigen **Telefonnummern** findet, was erledigt werden muss und, ob Dein Fall **veröffentlicht** werden darf. Je mehr Du mit vertrauten Personen abgesprochen hast, desto weniger muss Deine Bezugsgruppe (zusammen mit dem Legal Team) in einer auch für sie stressigen Situation Entscheidungen für Dich fällen.

– die **fett** geschriebenen Worte sollten auf Metaplinkarten geschrieben sein und an einer Wand angeordnet werden

Erklärung des Spiels: „Buddy oder Bulle“:

Dauer: 5 Minuten

TN-Anzahl: 5 - 50 TN

Ablauf:

Alle TN stellen sich im Kreis auf. Die Trainer*in erklärt: Jede Person soll sich jeweils zwei andere Personen aussuchen. Die eine ist ihr „Buddy“, die andere ihr „Bulle“. Alle TN müssen versuchen, sich im Raum so positionieren, dass ihr Buddy zwischen der TN und ihrem Bullen ist. Nachdem die Trainer*in das Spiel erklärt hat, sollen sich alle TN schnell und still (also ohne zu sagen, wer wen ausgesucht hat) ihren Buddy und Bullen auswählen und einprägen. Auf das anschließende Zeichen der Trainer*in geht es los. Das Spiel kann abgebrochen werden, wenn sich das Durcheinander etwas gelegt hat und ein instabiles Gleichgewicht bildet - oder wenn das Chaos immer weitergeht und nicht mehr endet.

MODUL: Gesa

Wenn ihr Zeiten über den Gewahrsam kommunizieren wollt, dann betont lieber die 24 Uhr des Folgetags, als die 12 Stunden. Wie gesagt benutzt die Polizei die rechtlichen Grundlagen willkürlich. Menschen sollten also auch auf längere Gewahrsamszeiten vorbereitet sein. Außerdem ist die Möglichkeit von U-Haft auch ein Risiko mit dem sich alle befassen sollten.

1. Ingewahrsamnahme - Rechtliche Grundlagen

Es gibt verschiedene Anlässe und Rechtsgrundlagen, die die Polizei zu Freiheitsentziehungen berechtigen können. Selbstverständlich sind auch ein Polizeikessel oder der erzwungene Aufenthalt im Polizeiwagen eine Freiheitsentziehung. Das gleiche gilt für alle Anschlussmaßnahmen wie das Verbringen und die Haft in der Polizeistation/Gefangenessammelstelle (GeSa).

Hinweis 1: Es ist zwar gut den Unterschied zwischen Gewahrsamnahme und Festnahme zu kennen. Verlasst euch jedoch nicht darauf, dass sich daran gehalten wird. Die Polizei vermischt die verschiedenen Formen nämlich häufig.

Hinweis 2: Die Paragraphen dienen euch nur dazu nochmal nachschauen zu können oder Fragen zu beantworten. Es ist eher verwirrend für die Teilnehmer*innen die Paragraphen zu nennen/aufzuschreiben.

1.1 Ingewahrsamnahme zur Identitätsfeststellung

Nach § 12 Abs. 2 BbgPolG (Polizeigesetz Brandenburg) / § 22 Abs. 1 SächsPolG (Polizeigesetz Brandenburg) zwecks **Gefahrenabwehr** oder nach § 163b StPO (Strafprozessordnung) bei

Verdacht auf eine begangene Straftat

→ gestatten gleichzeitig die (gründliche) Durchsuchung der festgehaltenen Personen

Dauer:

- solange, bis die Identität geklärt ist oder
- längstens 12 Stunden (§ 20 Abs. 2 BbgPolG/**Brandenburg** oder § 163c Abs. 2 StPO/**Brandenburg und Sachsen**)

- Längstens drei Tage (72 Stunden), Bis zum Ende des Tages an dem sie dich in Gewahrsam genommen haben, muss ein Richter oder eine Richterin entscheiden, ob es zulässig ist, dich zur Identitätsfeststellung weiter (also bis zu drei Tage) festzuhalten (§ 22 Abs.1, 7 SächsPolG/**Sachsen**)

Innerhalb einer Demonstration darf die Polizei keine Personalien nach dem Polizeigesetz feststellen. Du bist hier durch deine Versammlungsfreiheit geschützt.

1.2 Präventive Ingewahrsamnahme nach § 17 BbgPolG/Brandenburg bzw. § 22 SächsPolG/Sachsen

gestattet das Festhalten von Personen, um z.B. einen Platzverweis durchzusetzen oder um die Begehung von Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten zu verhindern.

- Lass dir darlegen, **was nun konkret bei dir vorliegen soll und welche Gründe die Polizei dafür sieht**. Merke dir die Argumente, aber kommentiere sie nicht.
- Gem. **§ 18 BbgPolG/Brandenburg** bzw. **§ 22 SächsPolG/Sachsen** muss in jedem Fall über eure (auch nur vorübergehende) Festnahme **unverzüglich ein/e Richter*in entscheiden**. Verlangt danach, auch das macht mehr Aufwand.

Aber denkt daran, dass sie sich nicht immer an Gesetze halten.

Dauer:

- so lange der Platzverweis notwendigerweise besteht oder die Aktion andauert. **Sobald der Zweck entfallen ist, musst du unverzüglich freigelassen** werden. Um zu beurteilen, wann der Zweck entfallen ist, ist es wichtig zu wissen, welche konkreten Gründe die Polizei jeweils für ihre Maßnahme angeführt hat.
- Spätestens muss die Freilassung jedoch **am Ende des Folgetages nach deiner Festnahme erfolgen**. Wenn du also z.B. an einem Samstag um 13 Uhr festgenommen wirst, musst du spätestens am Sonntag um Mitternacht wieder freigelassen werden. In Sonderfällen kann auch dieser Gewahrsam verlängert werden. Unserer Einschätzung nach ist das für EG aber nicht relevant.

1.3 Ingewahrsamnahme zur Strafverfolgung (Festnahme)

nach **§ 127 StPO** wenn dir etwas Konkretes vorgeworfen wird, was du getan haben sollst

- § 127 Abs.1 StPO enthält ein **vorläufiges Festnahmerecht**. Nach dieser Vorschrift sind alle Menschen berechtigt einen anderen Menschen festzunehmen, wenn sie ihn auf frischer Tat bei einer Straftat erwischen. Danach dürftest du also auch den Dieb deines Fahrrads festhalten, wenn du das tatsächlich wolltest.
- Handelt die Polizei selbst, kann sie sich auch auf diese Vorschrift (zusammen mit § 127 Abs. 2 StPO) stützen, wenn sie meint, **dich bei einer Straftat auf frischer Tat erwischt zu haben**.
- Die Festnahme kann dann zulässig sein, wenn sie der **Eröffnung und Durchführung eines Strafverfahrens** dient.
- Spätestens jetzt hast du das Recht, mit einer Richter*in zusprechen.

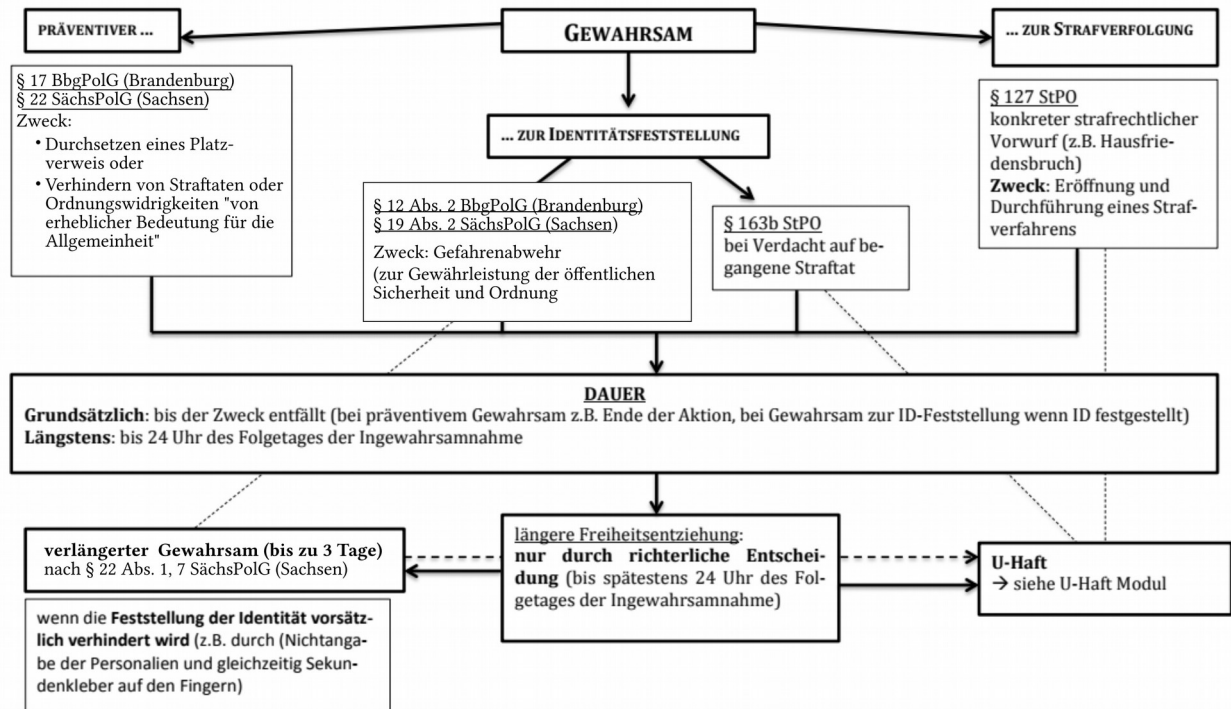
Dauer: Max bis 24h des Folgetages

Hinweis: Will dich die Polizei ***längere Zeit*** nach dieser Rechtsgrundlage festhalten, muss sie einen U-Haft beantragen und einen Haftgrund darlegen.

Unverzüglich, aber spätestens am nächsten Tag.

Freiheitsentziehung durch Polizei

Das ist eine Übersicht über die möglichen rechtlichen Grundlagen einer Freiheitsentziehung durch die Polizei. Die Polizei vermischt häufig willkürlich, nach welcher Rechtsgrundlage sie eine Person festhält. Es ist gut, die Voraussetzungen und Unterschiede zu kennen, aber du kannst dich nicht darauf verlassen, dass die Polizei sich daran hält. Die Rechtsgrundlage kann auch während des Gewahrsams verändert werden.



1. Ablauf in der Gesa

- Die Gewahrsamnahme beginnt ab dem Zeitpunkt, an dem dich die Polizei festhält/nicht einfach gehen lässt
- Die Maßnahmen werden nicht in der Gruppe durchgeführt, Betroffene sind oft alleine mit z.T. mehreren Cops in einem Raum
- Kann je nach Ort und Polizist*in auch anders sein (Reihenfolge, Wiederholungen, Auslassen von Maßnahmen)

1.1 Durchsuchung

darf nur von Cops des gleichen Geschlechts durchgeführt werden

- möglicherweise ausziehen
- evtl. auch Abtasten des Genitalbereichs / Anus
- Durchsuchung vom Gepäck & allen Hosen- / Jackentaschen
- kann auch noch mehrmals während des Gesa-Aufenthalts durchgeführt werden, auch durchaus willkürlich (bei manchen Menschen mehrmals, bei anderen seltener oder überhaupt nicht)

1.1 Gesa Check-in

- Formular wird von Cops ausgefüllt
- Mensch bekommt eine Nummer
- evtl. wird Foto für Akte gemacht
- Gepäck wird weggebracht
- Zuweisung zur Zelle nach gelesenem Geschlecht
(für Menschen, die ein anderes Geschlecht als das gelesene angeben, kann es sein, dass Einzelzelle zugewiesen wird, obwohl sonst Gemeinschaftszellen)
bei Aktionen kommen normalerweise nur Menschen aus der Aktion gemeinsam in eine Zelle (also keine anderen)

1.1 ED-Behandlung

- a) Fingerabdrücke (teilw. auch mit Tinte und Abdruck der ganzen Hand)
- b) Fotos (von allen Seiten, Gesicht, Ganzkörper)
+ Gesichtserkennungssoftware
- c) Wiegen
- d) Messen
- e) Tattoos oder andere Merkmale werden aufgenommen

Verschleierungsstrategien

- vorher: Fingerabdrücke unkenntlich machen (Sekundenkleber (und Glitzer), Nagellack)
- Gesicht bemalen (Edding, Nagellack, Glitzer)
- Klamotten tauschen
- für Fotos: Grimassen schneiden, Augen zu, Kopf wegrehen --> kann zu mehr Repression in Form von gewaltvollem Kopffesthalten führen

1.1 Zeit in der Zelle

- a) Wie sieht die Zelle aus
 - Ort der Gewahrsamnahme (Gefangenensammelstelle/GeSa) kann sein: Einzelzelle oder gemeinsame Zelle, Bus/Polizeiwanne, Turnhalle, extra eingerichtete „Käfige“ im Freien, Kessel mit Polizeireihen und/oder Polizeiautos außen rum, etc.
 - Orte der Ingewahrsamnahme können ungemütlich und kalt sein, bei längerer Ingewahrsamnahme kann es zu laut oder durch Deckenbeleuchtung zu hell sein, es können Schlafgelegenheiten fehlen, es kann ständig zu Störungen durch die Polizei kommen, aber auch durch die Unruhe der Leute, die in Gewahrsam sind. Es kann auch vorkommen, dass Personen, die Ingewahrsam genommen werden, lange Zeit mit Kabelbindern gefesselt sind. Andererseits kann es auch ermutigende Erfahrungen geben, wenn die Grund-versorgung ausreichend ist oder gemeinsam erkämpft wird und die Stimmung gut ist.
- a) Was passiert?
 - Formal besteht das Recht auf Toilettengang, Wasser und bei längerer Gewahrsamnahme Essen, es kommt aber immer wieder vor, dass dies nicht oder erst nach Protest und sehr spät ermöglicht wird
 - Während einer Ingewahrsamnahme kann es zu polizeilichen Befragungen von einzelnen kommen.
 - Zellen könnten abgehört werden, also in Gewahrsam nicht über Aktionen reden und was Ihr vielleicht getan habt oder vorhabt zu tun!!!

1. Verhalten in der Gesa: Was kann/ sollte ich tun?

- Nichts unterschreiben
- Aussage verweigern
- Anruf tätigen (EA!)
- Widerspruch einlegen
- nicht ausversehen Namen / Wohnort / andere Dinge die auf ID schließen lassen nennen (auch nicht im Gespräch in der Zelle)
- auch nicht über Strukturen, Organisation, was passiert ist!

1.1 Was können mögliche Bedürfnisse bei einer Ingewahrsamnahme sein?

Verschiedene Personen können in verschiedenen Situationen ganz unterschiedliche Bedürfnisse in einer solchen Situation haben. Es ist wichtig, das zu wissen und achtsam miteinander umzugehen und die möglichen Grenzen der anderen zu tolerieren!

- Ruhe, Entspannung, Übersicht und Kontrolle über die Situation, Abbau von Stress
- Umgehen mit Ärger und Wut über die Ingewahrsamnahme und Behandlung durch die Polizei
- Verarbeiten der Ängste und des Gefühls, ausgeliefert zu sein
- Versorgen von Verletzungen

1.1 Was könnt Ihr in Gewahrsam tun, damit es Euch gut geht?

Je nach Bedürfnissen sind verschiedene Verhaltensweisen nicht kompatibel: Die Ruhe, die die einen brauchen, kann z.B. durch den Wunsch nach lauten Parolen der anderen unmöglich gemacht werden, Schweigen und ausruhen kann andere Menschen wiederum total nervös machen. Wichtig ist, miteinander zu sprechen und heraus zu finden, was alle brauchen und was allen guttun könnte!

- Kümmert euch um alle in der Gruppe, besonders um die, denen es schlecht geht.
- Ruhige und entspannende Verhaltensmöglichkeiten: Geschichten erzählen, Singen, Spiele spielen, Massieren, Meditieren...;-) Schlafen (wenn möglich), je nach Situation kann es sich gut anfühlen, wenn einzelne wach bleiben und die anderen wenn nötig wecken.
- Möglichkeiten auf die Polizei Druck zu machen, können sein: Laut sein, Lärm machen, Parolen rufen, (passiver) Widerstand, wenn die Polizei Leute aus den Zellen holen möchte zur Personalien Feststellung, etc. Wichtig ist zu überlegen, welche Wirkungen das Verhalten auf euch/ die Polizei/die Situation hat und welche Konsequenzen es für eine Person selbst aber auch die anderen haben könnte und das ggf. auch vorher als Gruppe abzusprechen!
- Normalerweise könnt ihr nichts aus Rucksäcken / Hosentaschen mit in die Zelle nehmen; aber evtl. dürft ihr nach Bedarf Dinge aus eurem Gepäck holen (Tampons, Medikamente (auch nicht verschreibungspflichtige), Zahnbürste?, frische Unterwäsche?)
- Überlegt euch kreative Sachen. Unpassende Sachen, die den Ablauf verzögern oder ganz unterwartet sind für die Polizist*innen. Komische Sachen, Eklige Sachen, was auch immer für euch in dem Moment passend erscheint, euch Spaß macht oder das Gefühl von Selbstermächtigung oder Abgrenzung bewirkt. Die Handlungsmöglichkeiten sind nicht begrenzt, sondern es gibt immer wieder neue und kreative Einfälle.

1. Erfahrungsberichte

- Persönlich
- Rheinland 7
- Frühere EG-Aktionen
- Lausitz 23 → EG Podcast Folge 1 (Nontas Bericht)

5. Menschen U-18

Der Gewahrsam bei Menschen U18 ist anders geregelt. Wenn Menschen U18 im Raum, kann der Teil aus der Broschüre über Minderjährige weitergegeben werden. Wenn viele Menschen da sind U18 sollte sich die Moderation den Text vorher durchlesen und dann die Unterschiede erklären.

Wenn es offene Fragen gibt, die ihr nicht beantworten könnt verweist die Menschen ans Legal Team für Alle.

MODUL: U-Haft

Untersuchungshaft dient der Verfahrenssicherung im Strafverfahren. Sie gilt nicht als Bestrafung. Betroffene berichten aber, dass U-Haft vergleichbar mit "normaler" Haft, also Knast, ist.

Erfahrung

- Bei EG Massen-Aktionen ist noch keine Person in U-Haft gekommen. Es gab jedoch schon Haftrichter*innenvorfürungen bei einzelnen Aktivist*innen, die jedoch alle nach der Angabe der Personalien freigekommen sind
- je geringer der Tatvorwurf, desto unwahrscheinlicher ist U-Haft, auch bei Personalienverweigerung. Dieses Jahr (2019) wurde nach einer Baggerblockade in der Lausitz allerdings erstmals Untersuchungshaft aufgrund eines vorgeworfenen Hausfriedensbruchs angeordnet, weil die Personen ihre Personalien zunächst nicht angegeben hatten. Gestützt wurde diese Anordnung auf § 113 Abs. 2 Nr. 3 StPO (Untersuchungshaft bei leichteren Taten).

FAZIT: Es ist immer möglich, dass die Polizei mit U-Haft droht. Das sollte euch nicht zu sehr beunruhigen. Wenn ihr es also noch aushaltet könnt ihr warten, ob es dann tatsächlich zu einer Haftrichter*innenvorführung kommt. Wenn es tatsächlich dazu kommen sollte, könnt ihr dort in Absprache mit eurer Anwält*in immer noch die Personalien angeben. (Sonderfälle siehe Handreichung)

Ablauf

Die Gewahrsamnahme oder Festnahme darf zunächst maximal bis 24 Uhr des Folgetags dauern. In dieser Zeit kann die Polizei einen verlängerten Gewahrsam oder Untersuchungshaft beantragen. Darüber muss dann aber ein*e Richter*in entscheiden. (siehe Schaubild in Zusatzinfos unten). Die Polizei/ Staatsanwaltschaft kann auch nach dem verlängerten Gewahrsam noch U-Haft beantragen, worüber dann wieder ein*e Richter*in entscheiden muss.

FAZIT: Die Polizei kann mit U-Haft (und verlängertem Gewahrsam) drohen, ob es wirklich zur U-Haft kommt entscheidet sich jedoch erst im Gericht.

Haftgründe

1. Fluchtgefahr
 - Wenn kein fester Wohnsitz; Wohnsitz im Ausland; unsicherer Aufenthaltstitel
 - Bei Personalienverweigerung
 - Bei Vorwurf von schwereren Delikten wie Körperverletzung oder tätlicher Angriff auf Polizeibeamte
1. Verdunklungsgefahr
 - Verdacht, dass Ermittlung erschwert wird durch Beeinflussung von Zeug*innen oder Vernichtung von Beweisen (im EG Kontext eher weniger relevant)

FAZIT: Für uns relevant ist meistens Fluchtgefahr, weil das bei der ID-Verweigerung angenommen wird.

Umgang

- Ganz genau nachfragen, was der Vorwurf ist und was der Haftgrund ist. Das muss dir mitgeteilt werden.
- Legal Team anrufen --> organisieren für den Fall Anwält*in --> Anwält*in anrufen/ treffen
- Sobald die Polizei eine neue Maßnahme (z.B. Festnahme --> Haftrichter*innenvorführung) ergreifen will hast du das Recht auf einen weiteren Anruf. Rufe also den EA an, oder direkt den*die Anwält*in. (Es reicht dafür den Namen des*der Anwält*in zu kennen.)
- Wenn Personalienverweigerung der Grund → sobald du die Personalien angibst, besteht kein Haftgrund mehr und du musst entlassen werden, wenn sich keine neuen Haftgründe begründen lassen
 - wenn das vor oder während der Gerichtsverhandlung passiert sollte die Freilassung unverzüglich passieren. Wenn du schon in der JVA bist, kann sich das noch einen Tag/ Nacht ziehen) → du kannst es also herauszögern, wenn du dich damit wohl fühlst
- Achtung: Es ist möglich, dass das Gericht im Einzelfall noch nach der Personalienfeststellung neue Haftgründe begründen kann (z.B. möglich bei Vorstrafen, anderen Gerichtsverfahren, Haftbefehl, keinem festen Wohnsitz, Wohnsitz im Ausland) → wende dich in diesem Fall beim legal Team!

Hinweis: Viele Dinge die Anwält*innen machen können auch durch Selbst- oder Laienverteidigung gemacht werden. Das bedeutet dass du dich selbst vertrittst oder Freund*innen dich vertreten. Wenn dich das interessiert

solltest du dich vorher schonmal darauf vorbereiten. Informationen findest du z.B. auf der Homepage von der Projektwerkstatt: https://www.projektwerkstatt.de/index.php?domain_id=1&a=20087

Umgang mit Erfahrungen:

- Erfahrungswerte können uns eine Orientierung bieten, aber nicht mehr. Es gehört leider zu Repression dazu, dass Polizei und Staatsanwaltschaft sich immer wieder neue Dinge einfallen lassen um unseren Widerstand zu brechen. Das heißt leider auch, dass wir U-Haft nie ausschließen können, auch wenn es unwahrscheinlich ist.

Zusatzinfos U-Haft

*Das Schaubild kann aufgemalt und erklärt werden, wenn genügend Zeit ist. Sonst kann auch nur ein Ausschnitt erklärt werden. Zum Beispiel: Wie kommt es zur U-Haft? → Haftrichter*innenvorführung (Richter*in muss entscheiden) ...*

Erfahrungen:

YU 2016

Aktivistin von der Waldbesetzung Lautonomia. Wurde 2016 während der EG-Aktionstage bei einer Kleingruppenaktion an einer Betonblock-Blockade festgenommen. Vorwurf: Widerstand. Hat ihre Personalien nicht angegeben. War einen Monat in Untersuchungshaft und wurde zu 2 Monaten Haftstrafe verurteilt. Wurde nach 5 Wochen, nach der Angabe ihrer Personalien freigelassen, da somit der Haftgrund (Fluchtgefahr) entfallen war.

- <http://lautonomia.blogspot.eu/2016/06/09/you-zu-2-monaten-haft-verurteilt/#more-697>
- <http://lautonomia.blogspot.eu/2016/06/15/you-ist-frei/#more-713>
- <http://lautonomia.blogspot.eu/2016/10/25/berufungsprozess-yu-am-25-oktober/>
- *Hambi*
- Immer wieder wurden und werden Aktivist*innen aus dem Hambi in U-Haft genommen. Der Haftgrund war meistens Fluchtgefahr wegen Personalienverweigerung.
- mehr hier: <https://abcrhineland.blackblogs.org/>
- 2018 z.B.
- Eule: <https://abcrhineland.blackblogs.org/category/free/eule/>
- Winter und Jazzy: <https://abcrhineland.blackblogs.org/category/free/winterjazzy/>

Lausitz 23/ Lausitz 3

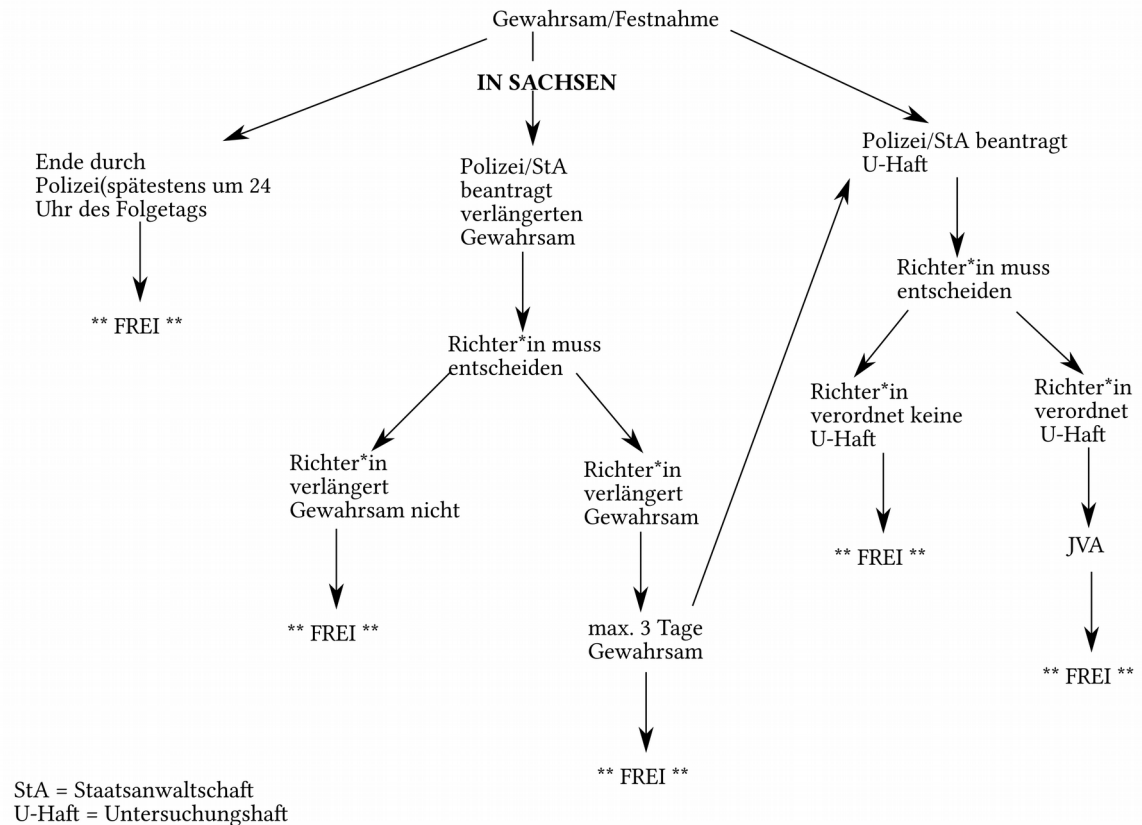
Nach einer Kleingruppenaktion von Ende Gelände und Robin Wood im Februar 2019 wurden alle 23 Aktivist*innen dem*der Haftrichter*in vorgeführt. Trotz des geringen Vorwurfs Hausfriedensbruch. Alle Aktivist*innen die in der Haftrichter*innenvorführung ihre Personalien nicht angaben wurden in U-Haft genommen. Im Laufe der nächsten Tage gaben alle bis auf 3 ihre Personalien an. Zwei Wochen nach der Festnahme wurden die 3, in U-Haft verbliebenen Aktivisten, die ihre Personalien bis dahin nicht angegeben hatten in einem beschleunigten Verfahren zu 2 Monaten Haftstrafe verurteilt. Gegen Angabe der Personalien kamen die Aktivisten am gleichen Tag frei, das Urteil bleibt jedoch bestehen.

- <https://www.ende-gelaende.org/de/press-release/haftstrafe-fuer-ende-gelaende-aktivisten-nach-kohleblockade-in-der-lausitz-weitere-aktionen-geplant/>
- <https://www.ende-gelaende.org/de/presspiegel/>
- <https://abcrhineland.blackblogs.org/2019/02/14/lausitz23/#more-1886>

Juristisches:

- Gewahrsam/Festnahme etc. --> siehe Modul "Gesa"
- Wenn der Haftgrund Fluchtgefahr wegen ID-Verweigerung ist musst du nach Angabe der Personalien bei dem*der Haftrichter*in freigelassen werden. Aber Achtung bei:
- Kein fester Wohnsitz
- Wohnsitz im Ausland

- Vorstrafen, Bewährungsstrafe oder Haftbefehl



- Diese ersten beiden Situationen können auch Fluchtgefahr begründen, obwohl die Personalien bekannt sind. Die juristische Argumentation wäre hier, dass die Strafverfolgung nicht gewährleistet werden kann, wenn die Person keine deutsche Meldeadresse hat. Der letzte Fall (Vorstrafen etc.) könnte möglicherweise auch trotz Angabe der Personalien U-Haft begründen
- Die Untersuchungshaft ist in §112 und §113 StPO (Strafprozessordnung) geregelt
- <https://dejure.org/gesetze/StPO/112.html>
- <https://dejure.org/gesetze/StPO/113.html>
- U-Haft darf in der Regel höchstens sechs Monate dauern. Hat sie sechs Monate gedauert, prüft das Oberlandesgericht selbstständig, ob du weiter in U-Haft bleiben musst. Dein*e Anwalt*in kann aber auch innerhalb dieser 6 Monate Haftbeschwerde einlegen.
- Mehr Infos in der Rechtshilfebroschüre: <https://www.ende-gelaende.org/de/rechtshilfebroschuere/> --> Kap 4.3.1 Gewahrsam und Verhaftung

MODUL: Vorbereitung auf die Aktion und Repression

Szenario: „Stellt euch vor ihr seid 2 Wochen vor der Aktion. Bezugsgruppen habt ihr schon gefunden und ihr trefft euch, um letzte organisatorische Absprachen zu treffen. Einigt euch, in diesem fiktiven Rahmen, fix auf ein Aktionslevel und ob ihr eure Identität verweigern wollt oder nicht. Nun überlegt euch, was ihr noch vor der Aktion vorbereiten müsst, unter anderem auch in Bezug auf einen möglichen Gesa- oder U-Haftaufenthalt. Macht euch Gedanken zu Fragen, wie: Wer muss benachrichtigt werden? Was muss geregelt werden? Muss an Medikamente gedacht werden? Oder wo wird der Personalausweis aufbewahrt? Überlegt euch, welche Fragen und Dinge ihr noch vor der Aktion organisieren müsst.“

Mögliche Fragen für Bezugsgruppen:

- Bezugsgruppenbildung:
- Gleiche/ähnliche Aktionsniveaus: was konkret will Mensch auf der Aktion machen und welches

Konfrontationsniveau ist Mensch bereit, einzugehen?

- Mitglieder der BG kennen sich untereinander bereits gut und es existiert ein hohes gegenseitiges Vertrauen/Vertrauensaufbau und Kennenlernen vor der Aktion
- Wovor hast du/habt ihr in Bezug auf die Aktion Angst, was sind Ziele, Wünsche und Bedürfnisse? Was ist deine/eure Motivation für die Aktion?
- Austausch von vollem Name und Geburtsdatum (falls Anruf bei EA nötig), Gibt es eine Adresse/Kontaktmöglichkeit bspw. für spätere Kontaktaufnahme, falls z.B. rechtliche Folgen zu erwarten sind?
- Gibt es gesundheitliche Einschränkungen oder benötigt ein Mensch Medikamente? Wie ist die Versorgung mit benötigten Medikamenten geregelt (Bspw. Wo befinden sich die Medikamente, wer bringt sie im Fall der Fälle zur Gesa? etc.)?
- Zeitlichen Rahmen: Wer kann wie lange und wer muss im Fall einer Überschreitung des zeitlichen Rahmens kontaktiert werden? (Mitbewohner*innen, Angehörige, Arbeitgeber*innen?)
- Wie verhalten wir uns als Gruppe und jede Einzelne gegenüber der Polizei?
- Was kann an Repression auf uns zu kommen und wie gehen wir damit gemeinsam um?
- Wollen wir als Bezugsgruppe unsere Personalien verweigern? Wenn ja, welche Vorkehrungen müssen wir treffen (Bspw. Persos hinterlegen)?
- Wie gehen wir mit einer möglichen ED-Behandlung um?
- Wie bereiten wir uns darauf vor evtl. in Gewahrsam genommen zu werden? (gleichgeschlechtliche Tandems?)
- Wie handeln wir in Situationen, in denen sich die BG teilt oder auflöst?
- Wo treffen wir uns vor, während und nach der Aktion?